

PRÜFUNGSORDNUNG PO 2015



1.24 – Anlage 5 Themenkreis 3 „effektive Organisationsstrukturen im Dojo“

Stand Januar 2016

"Organisation ist eine Möglichkeit, Ziele leichter zu erreichen."

Titel	Inhalt	Mentor
<p>Das Dojo des 21. Jahrhunderts</p>	<p>Unter „Dojo“ wird sowohl ein Trainingsraum für fernöstliche Kampfkünste als auch die Gemeinschaft der dort Übenden verstanden. Im weiteren Sinn gilt Dojo sogar als japanischer Ausdruck für den Kampfsport-Club/Verein. Eintritt, Aufenthalt und Austritt waren schon von Anfang an reglementiert, besondere Dojo-Regeln die nicht nur für den Trainingsraum sondern darüber hinaus auch als allgemeingültige Verhaltensregeln eines Karateka gedacht waren hat Funakoshi vor knapp 100 Jahren aufgestellt.</p> <p>Inhalt der Prüfungsarbeit ist die Auseinandersetzung mit den Fragen: Wie soll sich ein „Dojo“ zeitgemäss präsentieren um die Erwartungen der heutigen Gesellschaft zu erfüllen? Ist die Betrachtungsweise Funakoshis, bzw. des damaligen Zeitgeistes nach wie vor ganz oder teilweise nachvollziehbar? Kann Karate auch als Kampfsport „Lebensschule“ sein?</p>	<p>wahlweise</p>
<p>Sensei oder Coach?</p>	<p>Sensei bedeutet „Lehrer“, „Meister“, „Autor“ oder „Doktor“. Im traditionellen Karateunterricht entstand im Dojo zwischen Lehrer und Schüler eine besondere Beziehung (jap. Ishin Denshin, wörtlich von Herz zu Herz). Der Schüler baute eine besondere Beziehung zu seinem Lehrer auf und sah diesen als seinen „Sensei“ an. In modernen Kampfsport-Dojos spricht man eher vom „Trainer“ oder „Übungsleiter“, weil sich die Unterweisungen zum grössten Teil auf die technisch-körperliche Ausbildung beschränkt.</p> <p>Inhalt der Prüfungsarbeit ist die Auseinandersetzung mit den Fragen: Welche Ziele verfolgen die Trainer im heutigen Dojo? Welche Aufgaben entstehen damit für die „Sensei’s von heute“? Welche Erwartungen stellen heute die „Schüler“ an ihre Lehrer, Meister, Trainer?</p>	<p>wahlweise</p>

<p>Der Verein als Profitcenter</p>	<p>Ein Verein im Sinne des Vereinsgesetzes ist ein freiwilliger, auf Dauer angelegter, auf Grund von Statuten organisierter Zusammenschluss mindestens zweier Personen zur Verfolgung eines bestimmten, gemeinsamen, ideellen Zwecks. Ein Verein darf nicht auf Gewinn berechnet sein. Das Vereinsvermögen darf nur im Sinne des Vereinszwecks verwendet werden. Vereine, vor allem solche die Bewegung und Sport anbieten, stehen aber immer mehr unter Wettbewerbsdruck. Private Organisationen agieren professionell und marktgerecht – für prinzipiell dasselbe Produkt wird im Fitnesscenter, Physiozentrum oder Trainingsstudio ein Vielfaches eines Vereins-Mitgliedsbeitrages bezahlt. Haben Vereine unter diesen Bedingungen noch Zukunft?</p> <p>Inhalt der Prüfungsarbeit ist die Auseinandersetzung mit den Fragen: Können traditionelle Vereinsstrukturen die Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen? Müssen/sollen Vereine dem vielfältigen Angebot an Bewegungsmöglichkeiten Paroli bieten? Könnte das mit den Vereinszielen und dem VerG in Übereinstimmung gebracht werden? Wie müssten sich Organisations- und Sportstrukturen verändern um wettbewerbsfähig zu werden?</p>	<p>wahlweise</p>
---	--	------------------